

Appel

59

11. September 1940.

500/40

An den
Herrn Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung
Berlin W.8
Unter den Linden 69

Auf den Erlaß W O 1139 vom 10. September 1940.

Mein angeführtes Rundschreiben vom 3. Juli d.J., von dem ich einen Abzug hier beilage, habe ich nicht auf fremde Weisung, sondern aus eigenem Ermessen ergehen lassen, da die in Frage stehende Angelegenheit der Wiedererwerbung entfremdeter Urkunden und Handschriften damals sehr eilig erschien und, in den Zeitungen erörtert, offenkundig damals so wenig wie heute einen vertraulichen Charakter erkennen ließ. Ich habe dies getan, um für „die im Gang befindlichen amtlichen Erhebungen“ der mit der Angelegenheit beauftragten bzw. zu beauftragenden Stellen Material zu liefern. Ich habe es auch nicht an andere Ressorts, sondern an Mitarbeiter des Reichsinstituts und an sachkundige Fachgenossen gerichtet. Auch Professor F. C u r s c h m a n n in Greifswald hat den Brief von mir nicht als stellvertretender Direktor der Historisch-Geographischen Abteilung des Historischen Seminars der Universität Greifswald erhalten, sondern als Fachgenosse, der über das wertvolle im 18. und 19. Jahrhundert aus Deutschland entfremdete handschriftliche Kartenmaterial auf Grund seiner Spezialstudien die besten Kenntnisse besitzt. Mir ist nicht verständlich, warum der Herr Universitätskurator in Greifswald hierüber berichten zu müssen geglaubt hat.

Im Übrigen stelle ich über meine Beteiligung an der Frage der Wiedererwerbung entfremdeter Urkunden und Handschriften folgende Daten zusammen. Zunächst setzte sich mit mir Ende Juni d.J. in Verbindung der Kommissar für den Archivschutz in den besetzten Westgebieten, d.h. der Generaldirektor der Preussischen Staatsarchive, mit dessen Verwaltung das Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde auch sonst ständig in engstem wissenschaftlichen Zusammenhange arbeitet und dessen Sachbearbeiter auch im vorliegenden Falle meine ge-